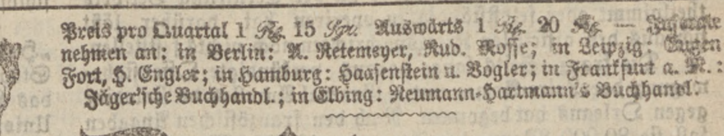
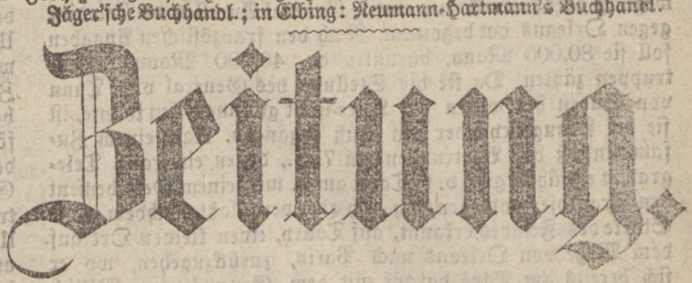
№ 6373. Sonnabend, 12. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.


Preis pro Quartal 1 Rg 15 Sgr. Auswärts 1 Rg 20 Sg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.


NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Offizielle militarische Nachrichten.

Versailles, 11. Novbr. General v. d. Tann hat am 11. Novbr. kein weiteres Vorrücken des vor ihm befindlichen Feindes gemeldet. v. Podbielski.

Verdun, 11. Novbr. Bei der Capitulation von Verdun sind zu Gefangenen gemacht: 2 Generale, 11 Stabsoffiziere, 150 Offiziere und etwa 4000 Mann. An Geschützen wurden vorgefunden: 136 Kanonen verschiedenen Kalibers, etwa 23,000 Infanteriegewehre, sowie bedeutende Bestände an verschiedenem Kriegsmaterial. v. Gahl.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 10. Nov. Gutem Vernehmen nach ist der Kronprinz von Preußen zum Feldmarschall der kaiserlich russischen Armee ernannt worden und General Annenkoff, à la suite des Kaisers, beauftragt, diese Ernennung nach Versailles zu bringen.

Saarbrücken, 10. Nov. Berichte aus Versailles vom 8. d. melden: General Annenkoff, à la suite des Kaisers Alexander, ist von Petersburg hier eingetroffen. Der Herzog von Altenburg ist noch hier anwesend. Am 7. d. war der Großherzog von Oldenburg angekommen, ebenso der Herzog von Sachsen-Meiningen, letzterer von der Armee in Orleans. Täglich wurde ein Ausfall erwartet, ohne daß es zu einem solchen kam. — Das in Metz erbeutete Kriegsmaterial wird auf 80 Millionen geschätzt. Besonders groß sind die Vorräthe von Chassepot-Gewehren außer denjenigen, welche die 150,000 Gefangenen abgeliefert haben.

Brüssel, 9. Novbr. Aus Arlon wird gemeldet, daß preußische Streitkräfte gegen Montmedy marschiren; ein neuerliches Bombardement dieser Festung wird daselbst befürchtet. In Jametz, nahe bei Montmedy, sollen sich bereits preußische Vortruppen gezeigt haben. — Der „Indépendance“ wird aus Tours unterm 7 November mitgetheilt, Gambetta beabsichtige, in den Provinzen ein der Abstimmung in Paris analoges Plebiszit zu veranstalten. — Aus Paris wird gemeldet, die Regierung wolle ein neues Anlehen in England aufnehmen. — Die „Correspondance Havas“ berichtet unterm 7. November, Ferry habe Rochefort aufgefordert, wieder in die Regierung einzutreten. Trochu habe energische Maßregeln gegen die Marodeurs angeordnet, welche die Landgüter dicht vor Paris verwüsten und die Besitzungen daselbst plündern. — Die gerichtliche Untersuchung gegen Pyat und Genossen wegen versuchten Umsturzes der Regierung, wegen Raub und Entwendung der Staatssiegel wird fortgesetzt. — Aus Marseille wird unterm 5. November gemeldet, daß Tags zuvor eine öffentliche Aussöhnung zwischen den Delegirten der Präfectur und den höheren Offizieren der Nationalgarden stattgefunden habe. — In Toulon wurde der Präsident des Civil-Tribunals, Roques, auf Befehl Crémieux verhaftet.

Selbst die „Indépendance“ bleibt vollständig kühl gegenüber Favres neuesten Anschuldigungen gegen die preußische Politik und nennt Moltkes militärischen Standpunkt in der Lebensmittelfrage einen vollberechtigten, Eine Correspondenz der „Indépendance“ aus Tours vom 7. d. M. signalisirt die Uebersiedlung der Regierung nach Bordeaux. (Schl. Ztg.)

Genf, 10. Nov. Aus Dole wird gemeldet, daß Garibaldi noch daselbst stehe. Preußische Ulanen haben sich in Nuits (Dep. Cote d'Or) gezeigt. — In Lyon werden die Kellerräume des Hotel de Ville zur Aufnahme der Archive eingerichtet. Die aus Lyon führenden Straßen werden an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Hamburg, 11. Nov Dem „Hamb. Corr.“ wird aus Helgoland gemeldet, daß die franz. Flotte im Ansegeln begriffen sei.

Christiania, 10. Nov. Heute lief die franz. Corvette „D'Estrée“ in Christiansund an, um sich mit Kohlen zu versehen. An Bord derselben befindet sich die Mannschaft von zwei gekaperten deutschen Schiffen, welche nach Frankreich gesandt wird. (Vergl. unten Danzig.)

Florenz, 11. Nov. Gegenüber der Nachricht einiger spanischen Journale der absolutistischen Partei, wonach der Herzog von Aosta an die Annahme der spanischen Krone die Bedingung geknüpft habe, die Wahl zum König sollte durch ein Plebiscit erfolgen, bemerkt die „Gazzetta d'Italia“, diese Mittheilung sei ein Parteimanöver, der Herzog habe niemals eine solche Bedingung gestellt, er betrachte die Wahl durch die Cortes, da dieselben aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen seien, für vollständig ausreichend. — Demselben Journal zufolge hat Espartero einen Brief an seine Freunde gerichtet, in welchem er erklärt, daß er auf jede Throncandidatur verzichte und selbst für die Wahl des Herzogs von Aosta wirken werde.

Die Verträge mit den süddeutschen Staaten über den Beitritt derselben zum Bunde.

Der Reichstag soll, wie die „Provinzial-Corr.“ ankündigt, etwa zum 20. Nov. berufen werden. Als Vorlagen für den Reichstag kündigt die „Provinzial-Corr.“ eine Creditforderung und die Verträge mit Hessen, Baden und Württemberg über den Beitritt dieser Staaten zum Nordd. Bunde an. Die Verhandlungen mit Bayern werden als noch in der Schwebe befindlich bezeichnet. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die aus den Verhandlungen zu Versailles hervorgegangenen Verträge wie die Zustimmung des Reichstages so auch die Zustimmung der betreffenden Landesvertretungen finden werden, so daß innerhalb weniger Wochen nur noch Bayern außerhalb des neuen deutschen Bundes stehen würde. Es wird nur einer kurzen Hervorhebung bedürfen, daß die Verhandlungen mit Bayern von Anfang an nur sehr langsam fortschritten, ja, daß Bayern selber den Beitritt zum Norddeutschen Bunde eigentlich gar nicht beantragt, sondern sich zunächst nur in Verhandlungen eingelassen hat, um die Zugeständnisse kennen zu lernen, welche der Norddeutsche Bund ihm etwa im Falle seines Beitritts zu machen geneigt wäre, wie um seinerseits Forderungen zu erheben, die auf eine vor den andern Bundesstaaten privilegirte und dem Bundespräsidium gegenüber eximirte Stellung hinauslaufen. Bis jetzt sind die beiderseitigen Zugeständnisse und Forderungen noch nicht auf dem Punkt der Ausgleichung angelangt und das Bundespräsidium scheint auch nicht zu hoffen, daß dieses Ziel sobald erreicht werden wird; wenigstens kann die Vorlegung der mit den drei anderen süddeutschen Staaten abgeschlossenen Verträge im Reichstage, ohne daß man auf das Zustandekommen des Vertrages mit Bayern länger wartet, keine andere Deutung zulassen. Es liegt übrigens auf der Hand, daß Bayern, wenn einmal der Beitritt von Hessen, Baden und Württemberg zum Norddeutschen Bund erfolgt ist, nicht lange in seiner isolirten Stellung verharren kann, wenigstens wird es das Bedürfniß des Anschlusses an das übrige im Bunde geeinigte Deutschland viel dringender empfinden, als dieses es vermissen wird, daß außer ihm noch ein deutscher Staat vorhanden ist, welcher sich von der Gemeinsamkeit der Gesetzgebung, diplomatischen Vertretung u. s. w. ausschließt. Es wäre gewiß keine richtige Politik, wenn man mit der Aufnahme von Hessen, Baden und Württemberg in den Bund so lange warten wollte, bis auch Bayern auf unsererseits annehmbare Bedingungen hin die Aufnahme begehrte; Bayern wird sich wohl oder übel dazu entschließen müssen, von seinen Forderungen nachzulassen, sobald es sich überzeugt hat, daß die anderen süddeutschen Staaten sich durch sein Zögern nicht länger mehr vom Beitritt zum Bunde zurückhalten lassen. Je kürzer die Frist ist, binnen welcher Bayern zu dieser Ueberzeugung gelangt, desto besser; sollte die bayerische Regierung es jedoch vorziehen, ihre selbstständige Stellung auch ferner noch zu behaupten, anstatt sich unter den unsererseits als zulässig erachteten Bedingungen dem Bunde anzuschließen, so wird auch dieses zu ertragen sein. Es ist immerhin besser, daß Bayern vorläufig noch außerhalb des Bundes verbleibt, als daß man auf die Entschließung der bayerischen Regierung etwa einen Druck ausübt oder andererseits das in der Norddeutschen Bundesverfassung errungene Stück deutscher Einheit zum Theil wieder preisgiebt und die kaum aneinandergefügten Bausteine wieder lockert. Wir sind der Ansicht, daß die bayerische Bevölkerung die particularistische Anschauungsweise der bayerischen Regierung durchaus nicht mehr in einem solchen Umfange theilt, als daß man nicht auf einen Wechsel dieser Anschauungsweise in einer bestimmten Frist mit Sicherheit rechnen könnte. Die Bundesverfassung ist in ihren Zugeständnissen an die Autonomie der Einzelstaaten bis hart an die Grenze des Zulässigen gegangen; es darf diese Grenze nicht überschritten werden; vor Allem aber darf keinem Staate eine Stellung eingeräumt werden, durch welche derselbe sich versucht fühlen könnte, neben dem Bundespräsidium eine Art von Mitregentschaft auszuüben.

Danzig, den 12. November.

Neubreisach hat capituliren müssen, ohne daß eine förmliche Belagerung nöthig geworden ist. Für den Verlauf der militärischen Operationen hat die Einnahme auch dieses festen Platzes allerdings nur eine sehr untergeordnete Bedeutung, auch die mit der eroberten Festung in unsere Hände gefallenen Trophäen können neben der reichen Kriegsbeute, die Strasburg, Metz, Toul u. s. w. uns überlieferten, kaum in Betracht kommen, um so wichtiger ist aber der Besitz von Neubreisach insofern, als erst jetzt, nachdem auch dieses Bollwerk französischer Macht im Elsaß gefallen, mit ungetheilter Energie an die friedliche Eroberung dieser schönen Provinz für Deutschland geschritten werden kann. In militärischer Hinsicht ist zu beachten, daß die 4. Reserve-Division v. Schmeling, nachdem sie zwei Festungen niedergeworfen, nebst der ihr beigegebenen Artillerie für weitere Unternehmungen zur Verfügung steht, und daß die vollständige Säuberung des Straßburger General-Gouvernements von Francs-tireurs 2c. keine Schwierigkeit mehr hat. Es kann somit die Wiederherstellung einer geordneten Verwaltung überall in Angriff genommen werden, ohne neue Unterbrechungen oder bedeutendere Störungen besorgen zu müssen. — Außer der 4. Reserve-Division v. Schmeling ist ein neuformirter Heereskörper im Elsaß in Thätigkeit getreten. Wie amtlich gemeldet, ist unter dem 26. Oct. dem Generalmajor v. Debschitz das Commando „über das nach Kehl heranzuziehende Truppendetachement, bestehend aus den 12 Landwehr-Bataillonen des Reserve-Corps bei Glogau, 2 Landwehr-Cavallerie-Escadrons und 2 leichten Re-

Ein Bild auf Vorposten.

Vieille Poste, 28. Oct.

Das bis jetzt auf Vorposten stehende Regiment soll abgelöst werden. Auf Umwegen, damit es der Feind nicht merkt, der ja mit Argusaugen über uns wacht, ziehen wir mit still verhaltener Wuth, man weiß nicht ob wegen der Nähe des Feindes, oder weil man die lieb gewonnenen Quartiere verläßt, aus dem vom Mondesstrahl erleuchteten Dörfchen ab, weinende Bewohner zurücklassend, die nun nicht wissen, von wem sie während der Tage, die wir auf Vorposten sind, Brod erhalten werden. Still marschiren wir bei unseren Fouragewagen vorbei, worauf in Mäntel gehüllte Wächter Liebesschinken kauend sitzen, in dem schönen Bewußtsein, daß es bieder sei, uns einen Theil der wenn auch aus Liebe von der Heimath her gespendeten Lasten abzunehmen. Immer weiter geht es durch die stille Nacht, deren Ruhe nur durch das Anrufen des stehen gebliebenen Cantonnements-Postens unterbrochen wird, der gleich darauf, wieder einsam stehend, seine Sehnsuchtsthränen in das seiner Compagnie zugefallene Liebestaschentuch fallen läßt, das in höchstens 2 Stunden sein Nachfolger zu gleichem Zwecke überliefert bekommen wird. Da ertönt plötzlich ein Schuß, dann noch einer. — Jedes Gang wird eiliger, das Blut fließt schneller durch die Adern, denn Jeder sehnt sich, dem Feinde wieder einmal Angesicht von Angesicht gegenüberzustehen, von dem man schon seit langer Zeit nichts weiter als den Kopf, der über die Mauer wegsieht, hat erblicken können. Vielleicht will er heute wieder einmal versuchen, den Gürtel, den wir um ihn gezogen haben, zu durchbrechen; doch nein, lieb Vaterland, kannst ruhig sein; es war nur das Zeichen zum Aufstehen für die Mobilgarden, die heute sich den Kaffee etwas eher bestellt haben, weil sie endlich einmal die vom beschwerlichen Vorpostendienst fast aufgeriebenen Linientruppen ablösen sollen. Ruhiger wird wieder der Tritt des Fußes und der Lauf des Blutes, es war wieder nichts. — Endlich kommen wir an unser Ziel; es muß Alles mit der größten Lautlosigkeit geschehen, besonders in der vordersten Linie, denn wo der Feind ein lautes „Halt, wer da?“ oder Tritte hört, dahin sendet er seine tückische Chassepot-Kugel, von denen auch viele durch Zufall treffen. Auch von den Forts blitzt es auf und heulend durchfliegt das eiserne Ungethüm die Luft.

Doch wie? Sind wir in ein Zauberland versetzt? Mitten in der Nacht Tageshelle! Jeder bückt sich unwillkürlich, um versteckt zu bleiben; doch seid ruhig, Krieger; ich dächte, Ihr müßtet es doch jetzt schon lange wissen, daß der Franzose es nicht liebt, sein Licht unter den Scheffel zu stellen, sondern daß er alle seine Thaten mit dem für ihn am günstigsten Lichte beleuchtet, und das ist für diesmal das elektrische. Doch wie Vieles am Franzosen eitel ist, so ist es auch diesmal sein Schießen gewesen, und verdrießlich läßt der Pompier, da er keinen Erfolg sieht, seine „Funze“ ausgehen.

Es kann abgelöst werden und der Tag bricht an. Ruhig ist es wieder im Städtchen „Königswahl“ und man hat jetzt Zeit, seine Wohnung auszumöbliren, oder seine Freunde mit niedlichen Sächelchen, als da sind: auf der Straße liegende Wachthörner und dergleichen, zu erfreuen. Auch geht man wohl einmal in die Lederfabrik, deren ungeheure Vorräthe, in das richtige Verhältniß gebracht, recht gut zu unseren schon sehr defecten Hosen passen würden. Natürlich wird der größte Theil des Tages verschlafen.

Gegen Abend stattete man dem Schloß und Park der Maintenon einen Besuch ab, eine stille Thräne den Helden nachweinend, deren Ruhestätten die einfachen Holzkreuze bezeichnen. „Schön ist's, für das Vaterland zu sterben!“ Doch „schöner noch, dafür zu leben.“ Mit diesem Gedanken wandelt man still weiter, um unter den Bäumen der Avenue de Paris noch die lieblichen Abendlüfte einzuschlürfen. Wenn aber auch dadurch berauscht, entgeht es doch dem aufmerksamen Beschauer nicht, daß der Himmel röther und röther wird. Doch nicht ist es der Abglanz der Stadt der Welt, nicht die Feuersgluth aus Schillers Glocke, sondern jene Erscheinung, welche die nordischen Sänger mit Poesie erfüllt, uns aber, denen diese Adern abgehen, mit Staunen vor der Größe der Natur. Doch wie alles Schöne, so verschwimmen auch bald die schillernden Strahlen des Nordlichtes, freundlich aber blinken wieder die Sterne, deren Glanz auf Minuten verdunkelt worden war. Kühler wird die Luft, man sehnt sich nach der Matratze aus dem Pensionat des jeunes filles, und nur noch einige Minuten sucht man sich durch eine Tasse Thee für ein Capitel aus „Tausend und eine Nacht“ zu ermuntern; dann entschwinden allmälig die Gedanken. (Schl. Z.)

— Ueber den Patrouillen-Dienst unserer Soldaten vor Paris bringt die „Ostd. Ztg.“ nachstehende Schilderung: Sobald die Dämmerung eintritt, erlöschen die Feuer; die Mannschaften ziehen sich die Mäntel an und nun beginnt die lebhafte aber geräuschlose Thätigkeit der Patrouillen zwischen den in dichten Bogen sich aneinanderreihenden Feldwachen. Die Doppelposten nehmen ihre Nachtstellung ein, oft in prächtiger Weise. So saß im Park von Malmaison an der am 21. v. M. so hart beschossenen weißen Mauer neulich ein Posten oben auf einer Leiter, mit einem weißen Laken angethan, um sich möglichst wenig von der Mauer zu unterscheiden. Ueberhaupt sind unsere Leute ganz vortrefflich auf Vorposten, ausdauernd und listig in ihrer Aufgabe, zumal an bedrohten Punkten. Auch bei Schleichpatrouillen zeigen sie sich unternehmend und brav. Mitunter macht der Uebermuth sie unvorsichtig. Ein Haus an dem Abhange des Mont Valerien war längere Zeit hindurch ein gern besuchter Zielpunkt nächtlicher Patrouillen, ohne daß die Franzosen trotz ihrer am Fuße des Forts stehenden Außenposten eine Ahnung davon hatten, bis einer der Patrouilleure als militärischer Kieselak es nicht hatte unterlassen können, sich dort durch Anschreiben seines Namens zu verewigen. Am anderen Morgen, als die ersten französischen Soldaten dort vorüberkamen, (es geht nämlich ein Hauptweg vom Fort dicht daran vorüber) war es ergötzlich genug, das lebhafte Gestikuliren und Hinzeigen auf das verrätherische ecce signum zu beobachten. Bis in das Fort hinein reichte die Bewegung; Offiziere und Gemeine eilten herab, um das Mirakel zu sehen; selbst ein General verschmähte es nicht, sich durch den Augenschein davon zu überzeugen. Seitdem liegt eine Abtheilung Chasseurs dort, die das Vorterrain eifrig abreitet, freilich am Morgen immer erst, wenn unsere vorgeschickten Patrouillen schon seit einer Viertelstunde weg sind.

serve-Batterien" übertragen worden. Welche Aufgabe diesem Detachement zugefallen ist, ob es an der Cernirung Belforts theilnimmt oder selbstständig zu operiren hat, darüber läßt sich aus den officiellen Kriegsnachrichten noch nichts feststellen.

Die franz. Seits lange voraus verkündigte Offensivbewegung der Loire-Armee unter General Aurelles de Paladine gegen Orleans hat begonnen. Nach den französischen Angaben soll sie 80,000 Mann, darunter ca. 40,000 Mann Linientruppen zählen. Da sie die Stellung des General v. d. Tann von Süden her wegen der Loire nicht gut angreifen konnte, ist sie bei Beaugency über den Fluß gegangen. Nach einem Zusammenstoß der Vortruppen am 7. d., dessen ein franz. Telegramm erwähnt, ging v. d. Tann am 9. mit seinem Detachement den Franzosen entgegen, sah sich aber veranlaßt, nachdem er die Stärke des Feindes erkannt, auf Toury, einen kleinen Ort auf dem Wege von Orleans nach Paris, zurückzugehen, wo er sich bereits am Tage darauf mit dem General von Wittich und Prinz Albrecht (Vater), Commandeur einer Cavallerie-Division, vereinigt hat. Ein weiteres Vorrücken der französischen Armee hatte am folgenden Tage noch nicht stattgefunden. Irgend welche Wichtigkeit hat man übrigens dem Vormarsche der Loire-Armee nicht beizumessen. Wenn auch General von der Tann sich gegenüber der feindlichen Uebermacht augenblicklich zur Räumung von Orleans veranlaßt gesehen hat, so ist doch andererseits durch das rasche Vorrücken unserer Truppen über Troyes und Dijon gegen Süden die Loirearmee selbst schon bei Weitem überflügelt, und würde auch ohne Gefecht sehr bald wieder zum Rückzug blasen müssen. In der Richtung auf Lyon wird die Besetzung in Nuits, an der Eisenbahn Dijon-Chagny signalisirt. Chagny selbst, der Kreuzungspunkt der Bahnen Dijon-Autun und Dijon-Lyon scheint übrigens nach den neueren Depeschen noch in französischem Besitz und zwar sollen hier die Franzosen Vorbereitungen zum Widerstande getroffen haben. In Lyon selbst scheint man freilich auf die Haltbarkeit jener Anstalten nicht viel zu vertrauen, da die Dispositionen zur Wehrhaftmachung der eigenen Stadt mit immer fieberhafterer Lebendigkeit betrieben werden.

Auch im Norden Frankreichs scheint man jetzt gegen die noch nicht eroberten Festungen energisch vorzugehen. Gegen Montmedy sind Truppen im Anmarsch und vor Thionville ist nach dem „Echo du Luxemb." am letzten Sonnabend und Sonntag heftiges Kanonenfeuer gehört worden. Die Belagerung auch dieses Platzes scheint mit allem Nachdruck betrieben zu werden.

Berlin, 11. Nov. Graf Bismarck hat an die Vertreter des Norddeutschen Bundes im Auslande ein Rundschreiben über die gescheiterten Waffenstillstands-Verhandlungen erlassen. Nachdem in demselben ausgeführt ist, welche Nachtheile ein Waffenstillstand in diesem Augenblicke der deutschen Kriegsführung und welche Vortheile er der französischen gebracht haben würde, heißt es weiter: „Ungeachtet dieser Erwägungen ließ S. Maj. der König den Wunsch, einen ersten entgegenkommenden Schritt zum Frieden zu thun, vorwiegen, und ich wurde ermächtigt, Hrn. Thiers sofort mit der Gewährung eines Waffenstillstandes auf 25, oder auch, wie er später gewünscht, 28 Tage auf dem Grund des einfachen militärischen Status quo am Tage der Unterzeichnung entgegenzukommen. Ich schlug ihm vor, durch eine zu bestimmende Demarcationslinie die Stellung der beiderseitigen Truppen, so wie sie am Tage der Unterzeichnung sein würde, abzugrenzen, die Feindseligkeiten auf 4 Wochen zu sistiren, und in dieser Zeit die Wahlen und die Constituirung der nationalen Vertretung vorzunehmen. Auf französischer Seite würde diese Waffenruhe nur den Verzicht auf kleine und jeder Zeit unglückliche Ausfälle und auf eine nutzlose und unbegreifliche Verschwendung artilleristischer Munition aus den Festungsgeschützen für die Dauer des Waffenstillstandes zur militärischen Folge gehabt haben. In Bezug auf die Wahlen im Elsaß konnte ich erklären, daß wir auf keiner Stipulation bestehen würden, welche die Zugehörigkeit der deutschen Departements zu Frankreich vor dem Friedensschlusse in Frage stellen könnte, und daß wir keinen Bewohner der letzteren dafür zur Rede stellen würden, daß er als Abgeordneter seiner Landsleute in einer französischen Nationalversammlung erschienen sei. Ich war erstaunt, als der französische Unterhändler diese Vorschläge, bei welchen alle Vortheile auf französischer Seite waren, ablehnte und erklärte, einen Waffenstillstand nur dann annehmen zu können, wenn derselbe die Zulassung einer umfassenden Verproviantirung von Paris einschlösse." Es wird nun weiter mitgetheilt, wie diese Bedingung, da kein militärischer Aequivalent für dieselbe geboten wurde, im deutschen Hauptquartier abgelehnt werden mußte, und wie denn andererseits auch das Anerbieten ohne förmlichen Waffenstillstand Wahlen vornehmen zu lassen, von der französischen Regierung zurückgewiesen worden ist. Das Rundschreiben schließt: „Der Verlauf der Verhandlungen hat mir nur die Ueberzeugung hinterlassen, daß es den jetzigen Machthabern in Frankreich von Anfang an nicht Ernst damit gewesen ist, die Stimme der französischen Nation durch freie Wahl eine dieselbe vertretende Versammlung zum Ausdruck gelangen zu lassen; und daß es eben so wenig in ihrer Absicht gelegen, einen Waffenstillstand zu Stande zu bringen, sondern daß sie eine Bedingung, von deren Unannehmbarkeit sie überzeugt sein mußten, nur darum gestellt haben, um den neutralen Mächten, auf deren Unterstützung sie hoffen, nicht eine abweisende Antwort zu geben." — Die sistirten Ordres zur Nachsendung von Geschützen u. s. w. sind aufgehoben, die befohlenen Sendungen bereits in der Ausführung begriffen; auch Ersatzmannschaft ist von allen Seiten nach dem Kriegsschauplatz beordert. Ferner ist zu berichten, daß Hunderte von wieder geheilten Verwundeten in das Feld zurückkehren und hier in den letzten Tagen durchgekommen sind. Viele waren bereits mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Ueber den Verpflegungs- und Gesundheitszustand unserer Truppen vor Paris lauten die hier eintreffenden Nachrichten sehr günstig. — Das Central-Comité zur Pflege der Verwundeten und der erkrankten Krieger hat aus fremden Erdtheilen wieder folgende Zusendungen erhalten: aus Jokohama 3830 ℛ, aus Manilla 278 ℛ, aus Uruguay 300 Lstr., aus Lancaster 500 ℛ, aus Peking 370 ℛ und aus Macassar 300 ℛ

— Die „H. N." erhalten folgende offiziöse Mittheilung: Die Berufung des Reichstages nach Versailles begegnet in liberalen Kreisen noch immer erhebliche Bedenken. Von einem Revisions-Reichstage nach dem nächsten norddeutschen Reichstage ist nichts bekannt. Sollte Bayern sich vor dem Zusammentritt des Norddeutschen Reichstages nicht einigen, so würden die nächsten Wahlen zum ersten gesetzgebenden deutschen Reichstage ohne Bayern stattfinden, dessen größeres Entgegenkommen im letzten Augenblicke noch immer nicht ausgeschlossen ist.

— Bekanntlich gehört das früher zu Dänemark gehörige „Herzogthum Lauenburg" noch nicht zum preußischen Staate, ist vielmehr nur Besitz der preußischen Krone, die das Ländchen 1865 Oesterreich abgekauft hat. Jene Personal-Union sollte schon seit längerer Zeit in eine Real-Union verwandelt werden, welche letztere eben nur noch eine Frage der Zeit ist. Einstweilen wird jedoch das alte Verhältniß noch beibehalten, und so ist denn kürzlich unter Anderem eine förmliche „Uebereinkunft" zwischen dem Staats-Minister für das Herzogthum Lauenburg (eine Stelle, in der der Inhaber Graf Bismarck jetzt von dem Freiherrn v. Landsberg vertreten wird) und dem preußischen Minister des Innern wegen Unterbringung von Gefängniß-Sträflingen und Corrigenden aus Lauenburg in preußischen Gefängniß-Anstalten, beziehentlich Arbeitshäusern abgeschlossen worden. Die Uebereinkunft tritt mit dem 1. Januar 1871 in Kraft, dauert drei Jahre und behält, falls nicht eine sechsmonatliche Kündigung erfolgt, immer auf ein weiteres Jahr Giltigkeit.

— Das in Metz vorgefundene Artillerie-Material wurde den Festungen Mainz, Coblenz, Minden und Magdeburg überwiesen. Das hiesige Zeughaus erhält eine bedeutende Menge Waffen aller Art.

— Vom 15. Nov. 1870 ab wird bei sämmtlichen deutschen Postanstalten in den Ober-Postdirections-Bezirken Elsaß und Lothringen das Postanweisungsverfahren eingeführt.

— Nach Berichten aus Yokohama vom 22. September lagen im dortigen Hafen die „Hertha" und die „Medusa", überhaupt aber Kriegsschiffe von sechs Nationen.

— Nach einem Telegramm der „Fr. Ztg." soll die Exkaiserin Eugenie am 10. Nov. in Brüssel wieder eingetroffen sein.

— Nachdem die Schwierigkeiten des Weitertransports von Nanteuil auf Meaux beseitigt worden, sind gestern wieder Belagerungsgeschütze schwersten Kalibers, auch große Mörser von hier zur Belagerung von Paris abgegangen.

— Von der Cernirung von Belfort vom 5. Novbr. schreibt man der „K. Z.": Es ist jetzt beschlossen worden, die Festung Belfort eng zu cerniren und nach der bald zu erwartenden Capitulation von Breisach mit dem dort benutzten Belagerungsapparat beschießen zu lassen. Die Garnison von Belfort soll über 3000 Mann stark sein, darunter an 1000 Mann Linientruppen aus verschiedenen Depots der Infanterie und Artillerie und Versprengten aller sich selbst ranzionirt habenden Soldaten verschiedener Regimenter und 2000 Mobilgardisten aus der Umgegend. Diese Garnison machte bisher häufig weitere Expeditionen, diente allen kleineren Francstireurs-Banden zur Stütze, gefährdete unsere Etappenverbindung nach dem Elsaß und machte eine geregelte Feldpostverbindung dahin unmöglich. All dieses Unwesen wird durch die jetzige Cernirung endlich aufhören. — Aus Basel vom 8. berichtet man dem „Frankfurter Journal": „Das Corps Werder und die 4. Reserve-Division, die jetzt in Verbindung gegen Bésançon und Belfort operiren, bestehen aus etwa 60,000 bis 80,000 Mann. Das Hauptquartier der Cernirungsarmee vor Belfort befindet sich im Schlosse des Herrn v. Saglio bei Sevenans (südlich von Belfort am Flüßchen Savoureuse gelegen). Die deutschen Truppen haben sich bei der Cernirung der günstigen Position des Salberts bemächtigt, eines kleinen Berges auf der linken Seite der Eisenbahnlinie nach Vesoul und auf dem linken Ufer der Savoureuse, die von Norden nach Süden bei Belfort vorbeifließt. Um 4 Uhr wurde ein Parlamentair gegen die Festung gesandt, um den Commandanten zur Uebergabe aufzufordern, im Verweigerungsfalle würde man Tags darauf das Bombardement beginnen. Oberst Denfert verweigerte die Uebergabe und ließ sofort die Dörfer Vezelois und Chevremont (südlich von Belfort), wo sich die deutschen Truppen logirt hatten, in Brand stecken. Diese haben indessen das Feuer wieder gelöscht und die Positionen inne behalten. Am 5. haben die deutschen Truppen fünf Wagen mit Verwundeten durch Montreux-Vieux nach Lachapelle geführt.

Posen, 11. Nov. Im Anschluß an die gestrige Notiz über den Zweck der Reise des Grafen Ledochowsky in das Hauptquartier geht der „Ostd. Ztg." aus guter Quelle folgende Nachricht zu: Die Aufgabe des Kirchenfürsten soll die Vertretung des römischen Stuhles bei der Neuconstituirung Deutschlands betreffen. Insbesondere wird die Aufhebung der päpstlichen Nuntiatur in München und die Errichtung einer Nuntiatur für ganz Deutschland in Berlin beabsichtigt, für welche letztere Graf von Ledochowsky in Aussicht genommen sein soll.

Belgien. Brüssel, 10. Nov. In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses brachte die Regierung einen Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung des Wahlrechts ein.

Frankreich. Wie die Brüsseler Blätter melden, seien der kaiserliche Procurator von Vitry-le-Français und ein Rath vom Appellationshofe von Nancy verhaftet und dann, der erstere in Mainz und der zweite in Nancy, internirt worden. Dieselben scheinen ihre Stellungen benutzt zu haben, um einen der deutschen Occupation dieser Gegenden schädlichen Einfluß auszuüben. Mehrere französische Journalisten dieser Gegenden sind denselben Blättern zufolge nach Deutschland gebracht worden. — Wie aus einem Schreiben des Secretärs des Hrn. Lutz, außerordentlichen Delegirten der französischen Regierung, hervorgeht, so war derselbe wirklich in Bésançon verhaftet worden und wurde, wenn auch nicht erschossen, doch 14 Tage in der dortigen Citadelle gefangen gehalten. Die Beweggründe zur Verhaftung von Lutz sind nicht genau bekannt; man sagt nur, daß Ordinaire ihn für einen Spion gehalten hat. Er gab ihn erst frei, nachdem er von Tours zwei Mal dazu aufgefordert worden war. Lutz, der inzwischen zum Commandanten einer Truppe ernannt worden ist, die er bilden und organisiren soll, hat gegen Ordinaire eine Klage eingereicht.

— Man berichtet aus Tours, 6. November. Die hiesigen politischen Zustände gewähren ein Bild, wie es nicht besser, als durch die Bemerkung bezeichnet werden kann, daß Jedermann sich des Befehlens, Niemand des Gehorchens befleißigt. Nach der Sprache in den Proclamationen Gambetta's zu urtheilen, sollte man meinen, daß sein Einfluß, seine Autorität eine entscheidende wäre. Dem ist aber nicht so. Seine Entschlüsse werden durch den Club vieler hier anwesenden Chefs der Revolutionsparteien des Auslandes beeinflußt, welche sich mit der Verwirklichung des Planes beschäftigen, eine Universal-Republik in Europa zu errichten. Crémieux gehört zu den mäßigenden und Besonnenheit repräsentirenden Elementen, die indessen gegenwärtig ganz in den Hintergrund gedrängt sind.

— Aus Lyon vom 7. wird der „Times" telegraphisch gemeldet: „Die Deutschen rücken durch das Ouchethal heran und wollen anscheinend Creuzot und die Linie, welche nach Nevers führt, besetzen. Badische Dragoner haben Nuits besetzt, während Chagny noch kräftig vertheidigt und das Thal von Dienne-Ger durch Artillerie beherrscht wird. Die deutschen Streitkräfte, welche in Dijon stehen, zählen 20,000 Mann mit 60 Geschützen. Die zwischen General Werder und der Municipalität abgeschlossene Convention bestimmt, daß Dijon 500,000 Frcs. als Caution für das ruhige Verhalten der Einwohner zahlen soll. Wenn die Beziehungen zwischen den Truppen und Einwohnern nicht gestört werden sollten, so wird diese Summe zurückgezahlt; inzwischen werden die Deutschen von der Bürgerschaft beköstigt und erhalten Quartier, auch müssen sie mit allem nothwendigen Kriegsbedarf versehen werden. Alle Berichte über die Einnahme der Stadt bestätigen den energischen Widerstand der Einwohner. Das Unglück kann nur dem Zögern der Behörden zugeschrieben werden, ihrer Langsamkeit in der Vorbereitung der Vertheidigung und endlich dem Mangel an Einheit im Commando. Eine officielle Bekanntmachung in Lyon weist den Mobilgarden und den Truppen der Garnison die Stellen an, welche sie in den Befestigungswerken besetzen sollen. Eine Barrikadencommission ist ernannt worden. 50,000 Remingtongewehre sind angekommen. Große Massen von Schlachtvieh, vorzüglich Rinder und Hammel, kommen fortwährend an, weil man doch eine Belagerung der Stadt fürchtet.

Italien. Rom, 9. Nov. Der Commandeur Guerra notificirte dem Municipium offiziell den feierlichen Einzug des Königs mit Ende November in Begleitung sämmtlicher königlichen Prinzen und Prinzessinnen, der Minister, der Repräsentanten der Mächte und der Vertreter der Presse. Gestern Mittags hat Lamarmora vom Quirinal Besitz genommen. Die Junta war hiebei vom Ritter De Angelis vertreten. Ueber die vorgefundenen Kunst- und Werthgegenstände wurde ein Inventar aufgenommen.

Rom, 8. Nov. In Folge von Demonstrationen verordnete der Statthaltereirath, Section für den Unterricht, den Schluß des Collegium Romanum auf Grund des Art. 254 des Gesetzes von 13. Nov. 1859. Lamarmora soll, wie mit Bestimmtheit versichert wird, gesonnen sein seine Entlassung zu nehmen. (Allg. Z.)

Florenz, 8. Nov. Der Herzog von Aosta hat sich auf einige Tage nach Neapel begeben. Auf dem Bahnhofe war unter Anderm auch der spanische Gesandte anwesend. Mazzini hat Aussicht in mehreren Wahlkreisen zur Kammer gewählt zu werden. Filippo de Boni ist gestorben. (All. Z.)

Danzig, den 12. November.

* Die liberalen Wahlmänner unseres Wahlkreises machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß heute Abend 7 Uhr eine Versammlung der liberalen Wahlmänner stattfindet, in welcher die Candidaten für die Abgeordnetenwahl aufgestellt werden sollen.

* Für die Mannschaften der Division Kummer, welche die Transporte mit den französischen Gefangenen hierher begleitet haben (es sind ca. 400 Mann), ist von mehreren hiesigen Bürgern die Summe von 400 ℛ überwiesen worden, um den wackeren Landwehrmännern, welche bekanntlich vor Metz so harte Kämpfe bestanden haben und schwere Strapazen ertragen mußten, einen festlichen Empfang zu bereiten.

* Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl des 3. Bezirks der III. Abtheilung wurden gewählt auf 6 Jahre: die HH. A. H. Pretzell und Maurermeister F. W. Krüger; auf 2 Jahre: Hr. Mühlenbaumeister Zimmermann.

* Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl für den 2. Bezirk der III. Abtheilung waren von 845 Wahlberechtigten 70 erschienen; Hr. Hybbeneth erhielt 64, Hr. Prediger Johanning 52 Stimmen.

* Einer von Christiansand nach Elseneur und von dort hieher gelangten Depesche zufolge sollen die Danziger Schiffe Bark „Stadt Frankfurt a. O.", Capt. C. F. Albrecht, und Pink „Johanna", Capt. C. H. Janssen, unfern Christiansand von der französischen Corvette „D'Estrée" aufgebracht worden sein. Zur Beruhigung der Anverwandten der an Bord befindlichen Mannschaften knüpfen wir hieran die Nachricht, daß, nach aus glaubwürdigen Quellen eingezogenen Erkundigungen, die Gerüchte, betreffend schlechte Behandlung der kriegsgefangenen Seeleute seitens der französischen Militärbehörden, unwahr oder wenigstens sehr übertrieben zu sein scheinen.

* Die K. Commandantur hierselbst hat den franz. Kriegsgefangenen das Veräußern von Montirungsstücken untersagt, wovon der Hr. Polizeipräsident das Publikum unter Hinweis auf § 349 ad. 4 des St.-Ges.-B. in Kenntniß setzt.

* In einer Zuschrift an uns führt ein Herr S. darüber Beschwerde, daß er, obwohl seit Jahren mit einem Einkommen von 400 ℛ zur Communalsteuer eingeschätzt, seinen Namen in der Wahlliste zu den Stadtverordnetenwahlen nicht gefunden, und somit um sein Wahlrecht gekommen sei. Er fügt hinzu, daß er, so wie ein Anderer, der sich in gleicher Lage befunden, vor dem Wahltisch an den mit der Aufstellung der Wahllisten beauftragten Magistratsbeamten verwiesen sei, daß dieser aber sich geweigert, Recherchen über diese Sache anzunehmen. „Es ist eine wunderbare Sache — heißt es in der Zuschrift — daß man die Bürger der Stadt stets richtig zu finden weiß, wenn es darauf ankommt, Steuern zu erheben, dagegen ihren Namen aus der Wählerliste ausläßt oder, wie es dem Einsender bei den Urwahlen zum Landtage ergangen ist, unrichtig in die Liste einträgt." „Von Einsicht der Wählerlisten, als sie zu diesem Zwecke ausgelegt waren, Gebrauch zu machen — heißt es weiter — werden viele Bürger durch ihr Geschäft abgehalten." — Auf die Beschwerden ist zu bemerken, daß die Aufstellung der Wählerlisten in einer Stadt, in der, abgesehen von den übrigen Veränderungen durch Tod, Abzug, Anzug, wechselnde Höhe des Einkommens, auch durch das Umziehen aus einem Bezirk in den andern fortwährend Aenderungen eintreten — sehr schwierig und namentlich in kurz gemessener Frist fast unmöglich fehlerfrei zu halten ist. Daher aber ist jedem Bürger Gelegenheit geboten, die Listen, wenn sie ausgelegt sind, zu controliren. Dazu gehört sicher nicht mehr Zeit, als zum Abgeben der Stimme selbst. Ueberdies kann man das Nachsehen der Listen auch durch einen Andern ausführen lassen. Am Wahltage selbst darf aber nach den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen an der Liste durch Zuschreiben von Namen rc. nichts mehr geändert werden. Der Beamte, der nachträgliche Einzeichnung in die Liste verweigerte, hat also vollständig correct gehandelt.

— [Rechtsfall.] Aus Leipzig vom 8. Nov. wird der „Magd. Z." berichtet: „In seiner heutigen Sitzung in Sachen Balzer contra Stoycke hat das Bundes-Oberhandelsgericht (Referent Fleischhauer) unter Cassation eines marienwerder'schen Erkenntnisses nach sehr langer Berathung den wechselrechtlich wichtigen Grundsatz aufgestellt: „Wer einen auf eigene Ordre ausgestellten Wechsel „ohne Obligo" weiter girirt, bleibt als Aussteller des Wechsels nichtsdestoweniger wechselmäßig verhaftet."

* [Feuer] Heute Vormittag gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Hintergasse No. 14 gerufen. In einem

Stallgebäude daselbst quoll an verschiedenen Stellen aus dem Mauerwerk starker Rauch hervor, die Feuerwehr legte nach 1½stündiger Arbeit das Balkenwerk frei und fand, daß durch einen vollständig defecten Schornstein des Nebenhauses der Rauch sich in dem oben genannten Gebäde verbreitet hatte; bei fortgesetzter starker Feuerung der im Nebenhause befindlichen Militär-Küche wäre unzweifelhaft ein ganz gefährlicher Brand entstanden.

* [Personalveränderungen.] Der Kreisrichter Weber in Tilsit ist zum Stadtgerichtsrath beim Stadtgericht in Berlin ernannt worden. Der Kreisgerichtsrath v. Rozynski in Thorn ist gestorben.

* Dem Bürgermeister Knoff zu Neuteich (Kr. Marienburg) ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Dirschau, 12. Novbr. Der König hat mittelst Cabinetsordre, d. d. Versailles, 12. Octbr. 1870, der hiesigen evangelischen St. Georgenkirche die landesherrliche Genehmigung zur Annahme des ihr von dem hierselbst verstorbenen Kaufmann F. Senger vermachten unter No. 78 am Markt hier belegenen Wohnhauses ertheilt.

Pr. Stargardt, 11. Nov. Das Resultat der vorgestern für unsere Stadt vorgenommenen Wahl der Wahlmänner war folgendes: Bürgermeister Ewe, Pfarrer Andris, Kreisphysikus Merner, Kreisgerichts-Director Weydemann, Kaufm. Johannes Dyck, Kreisgerichts-Secretär Mappes und Kaufm. Senger; 7 Conservative; — Posthalter Wohlgemuth, Justizrath Droste, Rechtsanwalt Hesse, Kaufm. Goldfarb, Kaufm. Winkelhausen, Fleischerm. Kretschmer, Stadtv. Hagendorf, Stadtv. Knuht, Färbereibesitzer Quentin, Gasthofbesitzer Löffelbof, Seifensieder Krause, Bäckermstr. Möller und Kaufm. Scheidemantel; 13 Liberale; — Maurer Schliezewski und Zimmermann Zaleszewski; 2 katholischer Fraction.

Elbing, 12. Nov. Am Tage der Wahl (Mittwoch den 16. d. M.) geht früh 7 Uhr ein Extrazug von hier nach Marienburg ab und um 4 Uhr Nachmittags von dort zurück.

Marienwerder, 10. Nov. Die heute beim hiesigen liberalen Wahlausschusse eingegangenen Nachrichten sind noch weit entfernt, einen annähernd sichern Wahrscheinlichkeitsschluß auf den schließlichen Ausfall der Abgeordnetenwahl zu gestatten. Zwar hat unsere Partei in den Städten Mewe mit 12 liberalen gegen 1 conservativen und 4 polnische Wahlmänner, in Stuhm mit 7 Liberalen gegen 1 Conservativen gesiegt, auch sind von den ländlichen Bezirken namentlich aus der Niederung viele günstige Resultate bekannt geworden. Dagegen fehlen noch aus vielen Bezirken und begreiflicherweise gerade aus solchen, wo conservative und polnische Wahlen zu erwarten sind, die Wahlergebnisse. Soviel läßt sich indessen schon aus den bis jetzt zusammengestellten Resultaten entnehmen, daß die liberalen Wahlmänner alle Ursache haben darauf bedacht zu sein, daß sie vollzählig am Wahltage den 16. d. erscheinen. Denn wenn man bedenkt, daß unsere Abgeordneten bei der letzten Wahl mit einer Majorität von blos fünf resp. zwölf Stimmen durchkamen, so hängt ihre Wiederwahl unter den jetzigen vielleicht noch ungünstigeren Umständen gewiß an einem seidenen Faden. Wenn auch die Sache nicht so liegt, um unsere Parteigenossen von vorn herein muth- und hoffnungslos zu machen, so thut es doch doppelt noth, daß Jeder seine Schuldigkeit thue. Vieles wird auch diesmal wieder von dem unberechenbaren Verhalten der polnischen Partei abhängen. Zum Vortheil gereicht es wenigstens der liberalen Partei, daß sich ihre Wahlmänner, so weit deren politische Anschauungen sonst auseinander gehen mögen, sich leicht über die beiden bisherigen gemäßigt liberalen Abgeordneten verständigen werden, so daß nur eine kurze Besprechung vor der Wahl am Tage derselben nothwendig sein wird. Die Conservativen wollen dagegen erst in einer zum 12. d. anberaumten Wahlmänner-Versammlung sich über ihre Candidaten schlüssig machen. Ihr Haupt-Candidat, Hr. Landrath v. Pusch, ist in den der Stadt zunächst liegenden Bezirken als Wahlmann unterlegen. Doch sind alle diese Verhältnisse durchaus nicht dazu angethan, unsere Gesinnungsgenossen mit Zuversicht zu erfüllen, und wir können daher nur unsere Mahnung wiederholen, daß Jeder an seinem Platze sei.

Graudenz, 12. Nov. Die von dem polnischen Central-Wahl-Ausschuß für die Abgeordnetenwahl als Candidaten für die Kreise Schwetz resp. Danzig aufgestellten Herren Major a. D. v. Radkiewicz auf Briesen und Pfarrer Popiolkowski aus Trampken haben abgelehnt, und es sind in Folge dessen von den polnischen Kreis-Wahlausschüssen für den Kreis Schwetz der Gerichts-Auctionator Alexander Hoffmann aus Schwetz und für den Danziger Kreis der Besitzer Carl Brocki aus Trampken in Vorschlag gebracht worden. — Im Culmer „Przyjaciel ludu" theilt Hr. v. Thokarski-Brodnitz mit, daß er den Wahlmännern aus dem Carthauser Kreise zur Reise nach dem entfernten Wahlorte Zoppot die nöthigen Fuhrwerke zur Verfügung stelle, damit nur ja kein „Glaubensbruder" fehle. (G.)

Königsberg, 12. Nov. Die Landwehrmannschaften der Division Kummer, welche die Gefangenentransporte hierher begleiteten, wurden am Donnerstag Abend von hiesigen Bürgern im obern Saale der Jubiläumshalle festlich bewirthet. Die Theater-Direction hat die braven Krieger zum freien Besuche des Theaters eingeladen. (K. H. Z.)

— Mit der Bergung der Ladung des am 4. d. unweit der Pillauer Südermoole gestrandeten englischen Schooners „Maori" ist am 9. d. begonnen; die halbe Ladung ist bereits an Land und dürfte das Schiff nach Entlöschung der Ladung bei convenirender Gelegenheit abgebracht werden können. (K. H. Z.)

— Nach einer nach den Provinzen geordneten Zusammenstellung der bis zum 20. October c. bei dem Generalcomité des deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger zu Berlin eingegangenen Summen stellt sich die Wiederlegung der an manchen Stellen laut gewordenen Klage, die Vereine unserer Provinz hätten nicht hinreichend gesendet, in eklatantester Weise heraus. Gerade unsere arme, so oft heimgesuchte Provinz Preußen hat die bedeutendste Summe vor allen anderen Provinzen, nämlich 80,385 Thlr. 21 Sgr. 4 ₰ dargebracht. (Ostpr Ztg.)

— Der pract. Arzt Dr. Rosenthal zu Memel ist zum Kreis-Physikus des Kreises Memel ernannt worden.

Vermischtes.

Berlin. Die K. Hofopernsängerin Frl. Lilli Lehmann hatte in letzter Zeit wiederholt durch plötzliches Eintreten bereits angekündigte Vorstellungen ermöglicht und dennoch die übernommenen Partien stets sehr beifallswürdig vertreten. (Sie hat ganz kürzlich wieder die Partie im Fra Diavalo ohne vorhergehende Probe übernommen und mit vielem Beifall gesungen.) In Folge dessen hat die K. General-Intendanz der trefflichen Sängerin unter Beifügung einer sehr ansehnlichen Remuneration ein höchst schmeichelhaftes Anerkennungsschreiben zugehen lassen, zumal sich auch in der kurzen Zeit das Engagement des Frl. Lehmann für die K. Hofoper als ein in jeder Beziehung glückliches bewährt hat.

St. Petersburg, 8. Nov. [Ueber die Cholera in Rußland] entnehmen wir einer auf offiziellen Meldungen beruhenden und bis zum 2. d. M. reichenden Mittheilung des „Reg.-Anz.", daß die Cholera in Moskau, im Gouv. Tula und in den Städten Astrachan, Kursk und Jelez noch stark ist. An mehreren anderen Orten hat die Epidemie sehr nachgelassen oder gänzlich aufgehört. — In St. Petersburg selbst tritt sie fortwährend sehr gelinde auf; die täglichen Erkrankungen schwanken zwischen 2 bis 8. Im Ganzen sind seit dem 29. Aug. bis zum 6. Nov. 1259 Personen erkrankt, wovon 610 genesen und 522 gestorben sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung

Bremen, 11. Nov. Die Bremer Bank hat den Discont von 3½ auf 4 % erhöht.

Frankfurt a. M., 11. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 95$\frac{5}{16}$, Creditactien 242¾, Staatsbahn 368, Galizier 234¼, Lombarden 171. Wenig Geschäft.

Wien, 11. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 57,40, Silberrente 67,40, 1854er Loose 89,20, Bankactien 734,00, Nordbahn 209,00, Creditactien 250,00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 380,00, Galizier 239,75, London 122,45, Hamburg 90,00, Frankfurt 102,25, Amsterdam 102,50, Böhmische Westbahn 245,00, Creditloose 159,25, 1860er Loose 92,70, Lombard. Eisenbahn 175,80, 1864er Loose 116,00, Anglo-Austrian-Bank 200,00, Napoleonsd'or 9,89, Ducaten 5,87, Silbercoupons 121,00. Sehr matt.

Hamburg, 11. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, Term. unverändert. Roggen loco still, auf Term. fest. — Weizen pr. November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Bc. 151 Br., 150 Gd. — Roggen pr. November 103 Br., 102 Gd., pr. November-December 102 Br., 101 Gd., pr. December-Januar 103 Br., 102 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 29¼, pr. Mai 29. — Spiritus ruhig, pr. November 20¾, pr. December-Januar 20¼, pr. April-Mai 20¾. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13¾ Br., 13⅝ Gd., pr. November 13⅝ Gd., pr. December 13¾ Gd., pr. Januar-März 13½ Gd. Wetter regnerisch.

Amsterdam, 11. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco höher, pr. März 200½, pr. Mai 204½. Rüböl loco 48¾, pr. Herbst 47¾, pr. Mai 1871 44¾. — Regnerisch.

London, 11. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Gerste und Mais fest. Andere Artikel stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7740, Gerste 6820, Hafer 49,020 Quarters. — Wetter heiter.

London, 10. Novber. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. Neue Spanier 31¼. Italienische 5 % Rente 56⅛. Lombarden 14⅞. Mexikaner 14⅞. 5 % Russen de 1822 86⅛. 5 % Russen de 1862 85¼. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 46$\frac{9}{16}$. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 89⅜.

Petersburg, 11. Novbr. Wechselcours auf London 3 Monat 30$\frac{11}{16}$, auf Hamburg 3 Monat 27$\frac{11}{16}$, auf Amsterdam 3 Monat 152⅛, auf Paris 3 Monat —. 1864er Prämien-Anleihe 142. 1866er Prämien-Anleihe 139¾. Gr. Russische Eisenbahn 140. Impérial 6,41. Productenmarkt. Talg loco 49, pr. August 1871 50½. Weizen loco 10½, pr. October 10¼. Roggen loco 6½, pr. Mai 7. Hafer loco 4, pr. Mai 1871 3,80. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 13⅓, pr. October 13½.

New-York, 10. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅛, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 10⅞, niedrigster 10⅞), Bonds de 1882 108⅝, Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 109⅛, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 23⅝, Illinois 136¾, Baumwolle 16, Mehl 5 D. 90 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22¾, Havanna-Zucker No. 12 10⅞.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Novbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,

loco alter und vorjähriger 70—75 Thlr. Br., 69½—72 Thlr. bez.,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 68—75 Br.	62—74½ Thlr. bez.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 65—70 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 64-67 „	
bunt	125—128℔	„ 63-66 „	
roth	126—133℔	„ 62—67 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 52—59 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunte lieferbare Waare 67½ Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 72 Thlr. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ matter, loco 119/20—126/7℔ 45½—48½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 46 Thlr.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 103/4—110℔ 43½ Thlr. bez., kleine 100—105℔ 42—42⅔ Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco weiße Koch- 44 bis 46 Thlr. bez.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 41 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7¾ Thlr. Brief. Auf Lieferung pr. December 7⅞ Thlr. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. Gd.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 12—12½ Thlr. Br., Crown Ihlen nach Qual. 8⅞—9¼ Thlr. Br., Crown Mathies 7—8 Thlr. Br., Großberger Original 8½ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 18 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 19½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. November. [Bahnpreise.]

Weizen bei gutem Umsatz fest, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120/123—127/128 — 129/131℔ von 63/65 — 68/69 — 69/74 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen still, 120—125℔ von 45½—48½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, große 108/114℔ 44—45½ Thlr., kleine 99/101℔ 41½—42½ Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen von 44—46½ Thlr. pr. 2000℔.

Hafer von 35—39 Thlr. nach Qual. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: SO. — Weizen loco heute wieder in guter Kauflust und konnten 700 Tonnen zu festen Preisen verkauft werden; roth 125/26℔ 65⅓ Thlr., Sommer- 121℔ 64 Thlr., bunt 117℔ 62 Thlr., 122℔ 64½ Thlr., 128℔ 68 Thlr., hellbunt 122℔ 66½ Thlr., 125℔ 67 Thlr., 124℔ 70 Thlr., 127℔ 71½ Thlr., hochbunt und glasig 126℔ 70⅓ Thlr., 129—130℔ 72⅓, 72½ Thlr., weiß 122/23℔ 71, 72 Thlr., 131/32℔ 74½ Thlr. pr. Tonne. Termine sind nicht gehandelt, 126℔ bunt April-Mai 72 Thlr. Br. Regulirungspreis 67½ Thlr. für 126℔ bunt.

Roggen loco nur in frischer Waare durch die Consumtion gekauft und sind dafür voll gestrige Preise gezahlt; alter Roggen blieb heute unbeachtet. Umsatz 40 Tonnen. 119/20℔ 45⅓ Thlr., 120℔ 45⅓ Thlr., 126/7℔ 48½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 122℔ April-Mai 48 Thlr. Gd., 122℔ Mai-Juni 49 Thlr. Br. Regulirungspreis 122℔ 46 Thlr. — Gerste loco in guter Kauflust, kleine 100℔ 42 Thlr., große 103/4, 107, 110℔ 43½ Thlr. pr. Tonne gezahlt. — Erbsen loco stille, nach Qualität 44, 46 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco 40, 41, 41½, 42 Thlr. pr. Tonne nach Qualität. — Hafer loco 35 Thlr. polnischer pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht gehandelt, 14⅞ Thlr. Br.

* Kartoffeln 2 Sgr. 3 ₰ und 2 Sgr. 6 ₰ pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—6 Thlr., für Heu pr. Ctr. 22½—25 Sgr.

Danzig, den 11. November.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über milde Temperatur und sind die Feldarbeiten noch nicht unterbrochen, das Treiben auf den Gewässern war lebhafter, da eine Anzahl Schiffe unseren Hafen erreicht hat, die mit Löschen und Laden beschäftigt sind. Im Getreidegeschäft war es ziemlich stille, da das Ausland, namentlich England, keine Veranlassung zu Unternehmungen bietet und nur einige Nachfrage aus Holland und Belgien, wie vereinzelte Speculationslust am Platze selbst zu den geschehenen Verkäufen Veranlassung gaben. Bei einem Umsatze von ca. 2100 Tonnen Weizen haben Preise je nach dem Angebot und der Kauflust Schwankungen erfahren und sind gegen vergangene Woche für feine Qualität, die seltener und beliebter ist, als ziemlich unverändert, für Mittelgüter und namentlich abfallende Waare ca. 1—2 Thlr. pr. Tonne billiger zu bezeichnen. Bezahlt wurde: alt hell 120℔ 66 Thlr., bunt 125℔ 69 Thlr., hellbunt 130℔ 69½ Thlr., frisch bunt 118, 123/4, 126/7℔ 60, 66, 68½ Thlr., roth 124, 127℔ 65, 66½ Thlr., hellbunt 124/5℔, 128℔ 68, 71 Thlr., weiß 130/1, 132/3℔ 72, 73 Thlr., hochbunt glasig 127, 129/30, 133℔ 70, 72½, 74 Thlr. Auf Lieferung 126℔ April-Mai 72 Thlr. bezahlt.

Roggen war zum Versandt nach dem Auslande und Inlande wie auch zur Platz-Consumtion begehrt und wurden ca 2050 Tonnen zu ca. 1—2 Thlr. pr. Tonne höhern Preisen rasch placirt. Bezahlt wurde: alt 117/8, 120/1℔ 43, 45½ Thlr., 122, 123℔ 46, 46½ Thlr. frisch, 119, 121/2℔ 45, 46⅓ Thlr., 123/4, 127/8℔ 47½, 49 Thlr. Auf Lieferung 122℔ April-Mai 48 Thlr. bezahlt. — Erbsen matter, Futter-Waare 40—44 Thlr., Kocherbsen 45—47⅔ Thlr., grüne 38—45 Thlr., graue 51 Thlr., Wicken 40, 41 Thlr., Hafer 37, 39⅔ Thlr., Gerste fest, kleine 104, 107, 108/9℔ 42, 43, 45 Thlr., große 104, 110, 112/13 ℔ 42⅓, 44, 46 Thlr., alte Sommerrübsen 90 Thlr.. Rübsen nach Qualität 107, 111 Thlr., Raps 109 Thlr. verkauft. Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 30,000 Quart bestehend, wurde zu 14$\frac{1}{12}$, 14¾, 14⅔ Thlr. pr. 8000 % placirt.

Elbing, 11. Nov. (R. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, weiß 127℔ 68³/₅ Thlr., hell krank, besetzt, 111℔ 56½ Thlr. — Roggen 118/19, 119, 121/22, 124℔ 42½—43⅓, 44⅓, 45 Thlr. — Gerste, kleine 96/97—100—102℔ 37⅛—38¹/₁₀ Thlr. — Hafer nach Qualität 32—36 Thlr. — Erbsen, weiße, 38½—44$\frac{5}{12}$ Thlr. — Bohnen 45$\frac{5}{12}$—47$\frac{5}{12}$ Thlr. — Wicken 37 Thlr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 15$\frac{1}{12}$ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 11. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter 120/21℔ bes. 77 Sgr. bez., 123—124℔ 85 Sgr. bez., 128℔ 87½ Sgr. bez., 128/29℔ 92 Sgr. bez., bunter 127/28℔ 87 Sgr. bez., 128℔ 87 Sgr. bez., rother 128—129℔ 87 Sgr. bez. pr. 85℔ Zollg. — Roggen loco fest, Termine fest, Frühjahr etwas höher, loco 120℔ 52 Sgr. bez., 120/21℔ 52½ Sgr. bez., 121℔ 52½ Sgr. bez., 124/25℔ 54½ Sgr. bez., 125℔ 55 Sgr. bez., russisch 119/20℔ 51, 51½ Sgr. bez., 120℔ bes. 50 Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg., pr. Nov. 44 Thlr. Gd., pr. Novbr.-December 43½ Thlr. Gd., Dec.-Januar 43½ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1871 46⅔ Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Gerste unverändert fest, loco große 41—43 Sgr. bez., kleine 42—42½ Sgr. bez., Brau- 43, 43½ Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Hafer flau, loco 24—27 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., pr. Frühjahr 1871 42½ Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen ruhig, wacke vernachlässigt, loco weiße 55—61 Sgr. bez., feinste Koch- 62, 63 Sgr. bez., graue 62—68½ Sgr. bez., gering 50, 55 Sgr. bez., grüne 60 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Bohnen loco 65, 66 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Wicken unverändert, loco 42—50 Sgr. bez., fein 51, 51½ Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Buchweizen loco 38—44 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Leinsaat ruhig, loco feine 72—81 Thlr. Br., mittel 57—71 Thlr. Br., ordinaire 42—45 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Rübsen loco Sommer- 107 Sgr. bez. pr. 72℔ Zollgewicht. — Kleesaat, rothe 20 bis 32 Thlr. Br., weiße 26 bis 44 Thlr. Br. pr. 200℔ Zollgew. — Thymotheum loco pr. 200℔ 10 bis 16 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅞ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 13½ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. 100℔ 63—68 Sgr. Br., 67 Sgr. bez. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, wenig verändert, loco ohne Faß 15$\frac{5}{12}$ Thlr. Gd., 15½ Thlr. bez., Novbr. ohne Faß 15½ Thlr. Gd., 15⅓ Thlr. bez., Novbr.-April ohne Faß 15⅙ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅞ Thlr. Gd.

Berlin, 11. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—78 Thlr. nach Qual., pr. November 73⅞ Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. Nov.-Dec. 73¾—73½ Thlr. bz., April-Mai 75⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 48¾—52 Thlr. bz., pr. Nov. 50⅞—50½ Thlr. bz., Nov.-Dec. do., April-Mai 52¾—52½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Thlr. nach Qual., kleine 37—42 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—30½ Thlr. nach Qualität, Nov.-Dec. 27½-27⅞ Thlr. bz., April-Mai 48 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 48—54 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14½ Thlr., pr. Nov. 14¼—⅛ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 7-5 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Nov. 16 Thlr. 12 Sgr. bz., pr. Nov.-December do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—4$\frac{11}{12}$ Thlr., Nr. 0 u. 1 4$\frac{11}{12}$—4$\frac{7}{12}$ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3$\frac{5}{12}$ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Novbr. 3 Thlr. 23 Sgr. bez., Nov.-Dec. 3 Thlr. 21⅔-21½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7$\frac{7}{12}$ Thlr. B., pr. Nov. 7⅓ Thlr. bz., Nov.-Dec. do.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Onsala, 4. Nov.: Deodora, Lönngren; — von Texel, 8. Nov.: Urania (SD.), Hogguer; — von Alloa, 7. Nov.: Friedericke Wilhelmine, Hönig; — von Burntisland, 5. Nov.: Lindley, Abrahamson; — von Grangemouth. 6. Nov.: Selma, Baird; — von Hull, 7. Nov.: Bonnie Kate (SD.), Priest.

Angekommen von Danzig: In Stavanger, 25. Oct.: Nymphe, Stangeland; — in Hals, 2. Nov.: H. N. Lundbeck, —; — in Helvoet, 8. Nov.: G. N. Wilkinson (SD.), Lowther.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. November. Wind: SSO.

Angekommen: Danschewski, Anna Dorothea; Diesner, Hermann; beide von Sunderland mit Kohlen. — Torjussen, Maria, Stavanger, Heeringe. — Alberts, Maria, Königsberg; Gardner, Emma, Wisbeach; beide mit Ballast.

Den 12. November. Wind: SSO.

Angekommen: Gore, Vine (SD.), Swinemünde, leer. — Priest, Bonnie Kate (SD.), Hull, Kohlen und Eisen.

Gesegelt: Anderson, Sandine, Stettin; Mitchell, Edith, London; Krohn, Trabant, Liverpool; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 11. Novbr. 1870. — Wasserstand 5 Fuß.

Wind: S. — Wetter: bewölkt.

Stromab: Lst. Schfl.

Albrecht, Wilczynski, Nieszawa, Dzg., Goldschmidt Söhne, 23. 6 Weiz., 6. 30 Rogg., 2 16 Hafer.

Kaltmüller, Jacobsohn, Zegrze, Magdeburg, 1107 Ctr. Theer, 12 Ctr. Pech und 219 Ctr. Kienöl.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	330,7	+5,7	OSO., flau, hell und wolkig.
12	8	329,36	6,4	SO., mäßig, bezogen, Regen.
	12	329,58	5,6	SW., flau „ „

Berliner Fondsbörse vom 11. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	33⅛	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101¾	B
Bergisch-Märk. A.	8⅓	4	118⅛	bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	197½	G
Berlin-Hamburg	10⅛	4	151½	B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	219⅛	B
Berlin-Stettin	9⅛	4	131⅛	G
Böhm. Westbahn	7¼	5	101	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	—	—
Cöln-Minden	8[illegible]	4	133⅜	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10[illegible]	4	163	B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	121¼	et bz u B
Magdeburg-Leipzig	14½	4	189½	bz
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	134¼	bz u B
Meklenburger	3½	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	84¼	bz u G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	93	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅛	3½	171½	bz
do. Litt. B.	13⅛	3½	—	—

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	210¼-10½-¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64½ bz u B
Rheinische	7⅛	4	114 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¼ G
Südösterr. Bahnen	5	5	98-97½ bz
Thüringer	8⅓	4	134¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85 G
Kursk-Kiew	5	85¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	179 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133⅜ bz u G
Danzig Priv.-Bank	6⅓	4	106 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97⅜ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	108 G
Magdeburg " "	5⅓	4	100 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	138¾-½-⅝ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	104 G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	153 et bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108¼ bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91½ G
Pomm. R. Privatbank	5⅜	4	92⅜ bz u. G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96-97 bz u G
Freiwill. Anl.	4½	98⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	99⅞ bz
do. consolidirte	4½	91⅜ bz
do. 54, 55	4½	91½ bz
do. 1859	4½	91½ bz
do. 1856	4½	91½ bz
do. 1867	4½	91⅛ bz
do. 50/52	4	82¼ B
do. 1853	4	82½ B
Staats-Schuldsch.	3½	80⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74¼ bz
do. neue	4	80½ G
Berliner Anleihe	4½	88⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¾ G
do. "	4	83⅛ G
do. "	5	96⅛ bz
Pommersche "	3½	72¼ B
do. "	4	82¼-¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	73 bz
do. do.	4	78⅜ bz
do. do.	4½	86⅜ bz
do. II. Serie	5	96¾ bz
do. neue	4	77⅞ bz
do. do.	4½	86⅜ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¼ G
Pommer. "	4	87½ B
Posensche "	4	85 bz
Preußische "	4	87¼ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	96⅛ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	34 B
Braunschw. 20-Thl.-L.	—	16⅛ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43⅛ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73 et bz
do. Creditloose	—	88 G
do. 1860r Loose	5	77⅛-77-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	65¼ bz
Rumänier	8	91⅜ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	60⅜ B
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	55 bz u G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114¼ bz
do. do. 1866r	5	112½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¼ G
do. 6. do.	5	81 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69½ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅜ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	96¼ bz

Wechsel-Cours vom 10. Nov.

Amsterdam kurz	4	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4	142⅜ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150 bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅛ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	83½ bz
do. do. 2 Mon.	6	82⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	90⅛ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	86⅜ bz
do. 3 Mon.	6	85⅜ bz
Warschau 8 Tage	7	78⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅛ G	Nap. 5 13½ G
- ohne R. 99⅜ bz	Lsdr. 111⅛ bz
Oesterr. Bkn. 83⅛ bz	Sov. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Gldr. 9 9½ bz
Russ. do. 78½ bz	[illegible] 467 G
Dollars 1 12 bz	[illegible] 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 13. Nov., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Den heute Nachmittags erfolgten sanften Tod unseres geliebten Vaters, Schwieger-, Groß- und Großschwiegervaters,
Friedrich Klingsporn
im 86. Lebensjahre zeigen wir in Stelle besonderer Meldung an.
Marienwerder, den 10. Nov. 1870.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. M., Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt. (6414)

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche Ihre aufrichtige Theilnahme heute am Grabe meines dahingeschiedenen theuren Gatten, unseres geliebten Vaters, des Justizraths
Friedrich Wilhelm Valois,
bewiesen haben, sagen aus tiefstem Herzen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 11. November 1870.

Auction
über Fischerfahrzeuge und Schiffsboote.
Mittwoch, den 30. Novbr. c.,
Vormittags 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn H. Merten, als Vertreter der Ostseefischerei-Gesellschaft, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen:
1) den Fischerkutter **„Dorsch"** groß 33 N.-Lasten;
2) den Schoner **„Valette"** groß circa 30 N.-Lasten;
beide mit dem dazu gehörigen Inventarium und in dem Zustande, worin sie sich jetzt befinden, und 3) sechs **Schiffsboote** in brauchbarem Zustande, darunter ein eisernes Rettungsboot.
Sämmtliche Fahrzeuge liegen am Schuitensteg Strohdeich, woselbst solche von Kauflustigen in Augenschein genommen werden können.
Käufer der beiden oben genannten Fischerfahrzeuge tragen die Kosten der gerichtlichen Berichtigung des Besitztitels.
Die Auction findet am Bord der Fahrzeuge (Schuitensteg) statt.
Der Zuschlag erfolgt innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.
Nähere Auskunft über Inventarium rc. ertheilen die Unterzeichneten.
Otto Hundt. A. Wagner.
Vereidigte Schiffsmakler.

An Ordre
sind verladen per „Hermann", Capt. Diesner, durch die Herren Martin Cohn & Co., Sunderland,
636 Tons Kohlen.
Das Schiff liegt löschfertig und wird der Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei
Hermann Behrent,
(6428) Brodbänkengasse 11.

Lotterie in Frankfurt a. M.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.
Original-Loose zur 1. Klasse
¼ à 1 Thl. — ½ à 2 Thl. — 1/1 4 Thl.
incl. Porto und Schreibgebühren
offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40

Die größte Auswahl in:
Petroleum-Tischlampen von à Stück 15 Sgr. bis 20 Thlr.
Petroleum-Hängelampen von à Stück 15 Sgr. bis 10 Thlr.
Petroleum-Wand- u. Küchenlampen à Stück 1½ Sgr. bis 5 Thlr.
Petroleum- und Oel-Stall-Laternen, wie alle Sorten **Kugeln, Glocken, Tulpen, Cylinder** u. einzelne **Lampentheile** empfiehlt
(6210) **Wilh. Sanio.**

Ein möblirtes Zimmer, parterre nach vorne, ist zu vermiethen **Vorst. Graben 49.**

Die liberalen Wahlmänner
des Danziger Landkreises
werden ersucht, sich **Dienstag, den 15. huj., Abends präcise 5 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses zu Danzig** zur Vorbesprechung über die Abgeordnetenwahlen zu versammeln.
Der Vorstand des liberalen Vereins des Danziger Landkreises. (6390)

Diejenigen Wahlmänner des Neustädter und des Carthauser Kreises aller Parteien, welche sich für die Wahl von **nicht** der polnischen Partei angehörigen Abgeordneten interessiren, werden ersucht, in der Vorversammlung in der Gambrinus-Halle zu Danzig **am 15. d. M., Abends 7 Uhr,** zu erscheinen.
Das Wahl-Comité.
(6407)

Winter-Mäntel,
Jacken, Blousen, Baschliks,
in reichster Auswahl zu den billigsten festen Preisen empfiehlt
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49. (6419)

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's,
Tischler, Tapezier,
Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118 (nahe der Post).
Wir empfehlen dem geschätzten Publikum unser Magazin bei **Möbel-Einkäufen** zu ganzen Einrichtungen, sowie zu Ergänzungen hiermit ganz ergebenst.
Dasselbe ist auf's Vollständigste und für jeden Bedarf sorgfältig sortirt, und bietet von dem einfachsten Küchen-Möbel bis zum feinsten Salon-Möbel nebst allen Zwischensorten bedeutende Auswahl.
Hauptsächlich haben wir unser Augenmerk bei jedem einzelnen Gegenstande darauf gerichtet, gediegene Arbeit mit wirklich soliden Preisen zu verbinden.
Besonders empfehlen wir auch noch unsern großen
Spiegel-Vorrath
in jeder Form und Größe. (6421)
Die Preise sind billigst und ganz fest notirt.

Frische Holst. Austern
empfing
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (6425)

Frische Kieler Sprotten
(sehr billig),
Gothaer Cervelatwurst und
Trüffel-Leber-Wurst,
Chester-Käse,
Spickgänse,
Astrachaner Perl-Caviar,
Italienische Maronen,
Teltower Rübchen,
Neunaugen,
Schlesisches Pflaumenmus
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (6426)

Buchen Bohlen, 2", 3" u. 4" offerirt ab Hof **H. H. Noell,** Vorst. Graben 66.

Fetten Räucherlachs
in großen Hälften, frische Silberlachse, Zander, große Karpfen, Hechte, Aale, Dorsche rc., geröstete Neunaugen und Bratheringe, fein marinirt, in 1/1 und 1/2 Schockfässern, marin. Lachs und Aal, russ. Sardinen, Anchovis in kleinen To. versendet nur in bester Qualität unter Nachnahme (6406)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Frische Kiel. Sprotten
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Das Gut **Wispau** im Kreise Neustadt, Westpreußen, 1 Meile von Bahnhof Rheda gelegen, 577 magdeburger Morgen groß, soll wegen Krankheit des Besitzers sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Das Areal umfaßt:
486 Mrg. Acker, guter Roggenboden,
47 " Wiesen,
37 " Unland incl. Wasser,
7 " Holzung.
Diesjährige Winterung 132 Scheffel Roggen. Inventarium ist vollständig, Futter reichlich vorhanden und die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt **Grolp** in Neustadt, Westpreußen. (5902)

Ein fein möblirtes Offizier-Logis ist sogleich zu vermiethen **Johannisgasse No. 63.**

Papier fil,
Cigarettenpapier in Büchern
à 1 Sgr. Wiederverkäufern bei Entnahme von Cartons a 60 Büch. Inhalt mit Rabatt empfiehlt
Hubert Gotzmann,
Cigarren- und Tabaks-Handlung,
Heil. Geistg. 13 Ecke d. Scharrmacherg. und **Kürschnerg. 2** vis-à-vis d. Tel.-Bur.

Mein Tanz-Unterricht
für Erwachsene und Kinder beginnt d. 13. cr. Meldg. ers. in m. Wohng., Häkerg. 16 part., von 3 Uhr ab mir zukommen zu lassen.
J. H. Seeliger, Tanzlehrer.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
J. Hardegen, Goldschmiedegasse 6.

Vorlesungen
in der Aula des Gymnasiums
zum Besten der Schülerbibliothek.
Zu diesen Vorlesungen haben sich ausser dem Unterzeichneten bereit erklärt die Herren Dr. **Prutz** (über Strassburg), Dr. **Korn** (über die tragische Bühne, Schauspieler und Publikum in Athen), Dr. **Lampe** (über die musikalische Klangfarbe).
Die erste Vorlesung wird der Unterzeichnete „über Uhlands lyrische Gedichte", Montag 21. November, Abends 7 Uhr, halten.
Billets für alle vier Vorlesungen zu 1 Thl. sind in der Saunier'schen Buchhandlung deponirt.
Kern,
(6409) Gymnasialdirector.

CAFÉ ROYAL
empfiehlt heute Abend
Gänsebraten,
Entenbraten,
Hasenbraten,
Hammelbraten,
Rumpsteaks,
Wiener Schnitzel,
Eisbein mit Sauerkohl,
Schweinepöckelfleisch m. Schmorkohl.
H. Mathesius,
(6420) Breitgasse 66.

Restauration zum „Münchener Bock"
Kohlengasse No. 1.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag **Concert und Gesangsvorträge** der Damen-Kapelle **Schubert,** unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **J. Heinsdorff.**
Hierzu freundliche Einladung von
A. Gutzmer.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 13. November 1870:
Grosses Concert
der Theater-Kapelle.
Der 3. Theil enthält Pianoforte-, Violin- und Cello-Vorträge. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr., Logen 5 Sgr. **C. Raskewitsch,** Concertmeister.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 13. November. (Abonn. susp.) Zum ersten Male: **Ein Engel.** Schwank in 3 Akten von J. Rosen. Hierauf, vollständig neu einstudirt: **Das Fest der Handwerker.**
Montag, den 14. November. (II. Abonn. No. 18.) Gastspiel des Herrn Rübsam: **Die Hochzeit des Figaro.** Große Oper in 4 Akten von Mozart.

Wir warnen Jedermann, den Mannschaften unserer Schiffe etwas zu borgen, da wir für deren Schulden nicht aufkommen.
W. M. Donald,
Führer des Schiffes „Concord".
S. Lindsay,
Führer des Schiffes „Henry".
J. Greig,
(6423) Führer des Schiffes „Remembrance."

Frische Kieler Sprotten, delic. große Spickgänse u. Keulen, astrachaner Caviar
in ganz vorzüglicher Qualität empfing heute neue Sendung und empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.